



gegen Buda, Stulweissenburg und dero Derter auff's neue ausrichten werde/ soll von dem Erfolg mit nechsten Bericht kommen.

Gestern Sambstags hat der Chur Brandenburgische Extraordinari Abgesandter Herr Johann Baron von Lewen die Reichs-Lehen/ wegen Anspach; Herr Perseus, wegen Culmbach und Bareit, ein junger Graff von Hartteck / und dann leglich der Schwedische Herr von Klee, simultaneam investituram über Hinder-Pommern empfangen: wegen der Bischthum Bremen aber / und Verden, auch theils Meckelburg und Vorder-Pommern/ weil man am Kayserl. Hoff keines Wegs gesonnen ist/ denselben die Investitur (mit der Reichs-Stadt Bremen, und ratione Warremundæ deß Havens zu Rostock in Meckelnburg) zugeben/ haben sie Schwedische ein Indult uff 4. Monat Zeit sich unmittels hierzu zu resolviren erlangt.

Vom Herrn Graffen von Tattenbach, als Kriegs Präsidenten in Steyrmarch / wird den 25. dieses berichtet / daß die Türcken mit 8000. Mann Canisia starck mit Munition, Proviand und Besatzung / so jezotäglich an grossen Aussenwercken laboriren, damit deß Graffen Serin, seine neue uffgerichtete Vestung zu nichts werde/ wiewohl dieser Graff (wann nur der General Lesle, Commandant aus Warasdin/ den Teutschen Succurs, uff beschehenes Erfordern bey Zeiten zugeschickt hätte) die Türcken gänzlich zuertrennen sich getrauet/ beklagt sich deß wegen sehr/ daß wir in allen Sachen so unachtsam und Schlassdromisch herziehen/ da man doch wohl wisse/ und offt erfahren habe die grosse Wachtsamkeit/ geschwinde und nichtere Polickey, der Türcken: Inmittels vergehen viel von unsern Teutschen / so wohl Officirer, und gemeiner Soldaten/ wie vor wenig Tagen der vornehmer Obrister Bilcheritz am Ungarischen Fieber im Kayf. Lager verschieden/ der Obriste Schaff aber/ und Wallramstorff/ auch der von Orsbeck Ihrer Churfürstl. Gnaden von Trier Vetter/ theils resignirt, theils vom Lager ab/ und zu hiesiger Cur / wegen gefährlichen hitzigen Kranckheiten/ begeben haben. Gott wolle bessere Einigkeit / und Zusammensetzung der Waffen im Röm. Reich bescheren/ sonst dörfte wegen unserer Träg- und Langsamkeit alles einen seltsamen Ausgang gewinnen/ nach Prophezeiung vieler frommen und heiligen Personen. Deß Bürgermei-

sters von Wien Herr Dietmaners Sohn / ist vor 10. Tagen / durch die eigene Hussaren in Hungarn/ mit geschwinder Zubauung ihrer Saibel / tödtlich verwundet worden: und stehet ebene Gefahr/ vielen andern bevor.

§. CXC.

Schreiben / an Herrn General Commissarius Schiffer von dem Ungarischen Zustand 28. Julii 1661.
Hoch und Wohlgebohrner Freyherr.

Schgeliebter Herr General Commissari, vertrauter Herr Bruder. Was mich der Zeit hier noch aufhält / seynd die Confusionen, so nunmehr hauffenweise / von den Herrn Ungarn causirt und movirt werden/ man thue das Aug in Gottes Namen droben recht auff/ es gehet sonst/ bey dem Heil. Gottes/ hier zu Land alles über/ und über/ beziehe mich Eil halber auff Herr Obr. Leutenant Offredi, was er für saubere Discurs neben mir / von Herrn Erzbischoffen/ und Herrn Palatino, anhören müssen: Ich bitt nochmahlen und recommandire die Sach in optima forma wegen deß Unterhalts / weiln Herr Offredi wegen dieser Commission, wieder hinauff reiset; befehle mich damit/ und verharre

Meines Herrn Brudern.

Raptim Preßburg den 28. Julii 1661.

Bereitwilligster Diener

N. von Schaumburg.

§. CXCI.

Wie die Türcken biß St. Pölten in Desterreich gestreift / und die Cavalleri von Kornfaill ritterlich gegen selbige gefochten/ dessen Contrafait Num. 165.

Herr Hans Kornfaill von Weinsfelden/ zu Würmbia / auff Arnsdorff/ hat sich in unterschiedlichen Zügen wider den Erbfeind/ von Anno 1519. biß 32. gebrauchen lassen/ ist viertel Hauptmann ob W. W. gewesen/ und St. Pölten Anno 529. wieder den starcken Straiff/ so die Türcken in wärender Belagerung der Stadt Wien / hinauff gethan/ Männlich defendiren helfen / dessen Sohn / Herr Andreas Kornfaill / hat sich gleicher

gleicher gestalten in unterschiedlichen Zügen gebrauchen lassen/und Hauptmann gewesen: bemeltes Herrn Andreæ Kornfaill Eltister Sohn/Namens/Hans Kornfaill/hat den Hungarischen Zügen etliche Jahr benge- wohnt/ist in einem Scharmügel bey Ofen blieben/und zu Gran im Wasserstättl begraben worden; Obbemeltes Herrn Kornfaill anderter Sohn/Namens Hector Kornfaill von Weinfelden zu Wumbbla/auf Zäckelstorf/Obrist Leutenant/und viertel Hauptmann ob W. W. hat den Hungarischen Zügen wider den Erbfeind viel Jahr benge wohnt/sich vor der Belagerung Connisa: wie auch in beeden Belagerungen der Haupt Vestung Gran befunden/ hernach aber von den Rebblischen Hungarn unter dem Bethlahem Gabor gefangen/ 2. Jahr in Eisen/und schweren Banden gehalten/ und übel tractiret, und ob er zwar wiederumben loß worden/ aber dergestalt ruinirt, daß er weither dem Kriegs- Wesen nicht mehr hat abwarten können; In gleichen hat sich seyn Herr Bruder/ Herr Georg Ehrenreich Kornfaill/ in etlichen Zügen gebrauchen lassen/ sich in der ersten Belagerung in Gran befunden/ hernach wegen zugestandener Kranckheit aussetzen müssen/ dessen jüngster Bruder Herr Willhelm Bernhard Kornfaill von Weinfelden/zu Wumbbla/ Grub/ und Erberspach/ Rittmeister/ hat sich auch in unterschiedlichen Zügen gebrauchen lassen/biß mit dem Erbfeind Stillestand der Waffen/ und endlich gar Fried gemacht worden. Dessen Cavalliers Groß-Frau Mutter aus dem Königlichen Frauenzimmer gehyrachtet/ und ihr ein guldenes Trinck-Geschirr voller Ducaten/ mit diser Königlichen Umschrift verehrt worden/ welches zu ewig rühmlicher Gedächtnuß annoch vorhanden.

Als Kornfaill die Clara Haydin* nahm Aus dem Frauenzimmer lobesam

Die Königin Beatrix gut

Zu Hungarn und Boheim wohlge-
muth

Scheneckt ihr diß Geschirr auff die
Hochzeit

Voller Ducaten mit großer Freud.

* Ein alt Adlich Geschlecht Haydin von Achan

§. CXCII.

Verübte Handlung der Rheinischen Allianz zu Cöln im Julio 1661.

Die Chur-Cölnisch: Brandenburgisch: und Hessen Darmstättische Abgesandte seynd zu Cöln in des Churfürsten Hoff eingeladen/ und bensammen zur Conferenz getreten/wie etwan Chur-Brandenburg auch möchte in die Rheinische Liga eingenommen und admittirt werden; Alles aber ist nur uff eine präliminar Unterredung ohne sonderbarem Protocollo ausgeschlagen/ zumahl sich dabey diese difficulteren ereigt/ daß man Chur-Brandenburg nicht ehender wolte einnehmen/ er habe den Pfalz-Neuburg/wegen jüngst verübten pacifragii, gebührende satisfaction præstirt,davon auff Chur-Brandenburgischer Seiten man nichts gestehen wollen/ sondern hergegen prætendirt: Es müste zur Beständigkeit einer liga in Teutschland/ so die Rheinische doch nur defensivam titulirten, ein gewisses capo benennt werden/ solches aber kein anderer/ als Ihre Kayf. Mayst. zuvertreten hätte. Dagegen wurde von Chur-Mainz und andern beantwortet: Daß ein jeglicher/ welcher in eignem Land attacquirt, wurde/ solte in seinem Land Capo und director seyn/ deme allerseits von den conföderirten Hülfß zuzuschicken/ und da Ihre Kayf. Mayst. als membrum, sub Instrumento Pacis comprehensum, nebens Frankreich und Schweden zur liga belieben einzutreten/ wolte man dieselbe iildem conditionibus admittiren, aber durchaus nicht von beyden Cronen sich separiren, oder Ihre Kayf. Mayst. pro solo capite annehmen.

Der Churfürst zu Brandenburg ist zu Brüssel/ Antorff/ und Mecheln/ obwohl incognito, doch überaus stattlich regalirt und frey gehalten worden.

§. CXCIII.

Verzeichnuß der Soldatesca zu
Ross und Fuß in Ungarn wider
den Erbfeind.

Erstlich

Die Regimenter der Monticuculischen Armee zu Ross
Herr Montecuculi stark 1000.
Reuter
Herr Pfalzgraff Ruper-
tus Feld-Marschalck Leutenant 1000.
Rt ij Herr

Herr General Feldmarschalck Leutenant starck	1000.
Obrister Schneidau.	1000.
Obrister Faber.	1000.
Obrister Baron von Puch Chur Cöllnisch.	300.
Obrister Post vom Bischoff von Münster.	800.
4. Obrister Bissere Dragoner.	1000.
Obrister Gulcheniz der Croaten	1000.
Ein Obrister Leutenant zu den Chur Cöllnischen Pferden.	300.
Obrister Caprara.	1000.
Summa an allen Reutern	9400.

Regimenter zu Fuß.

Herr Marggraff von Baden General über die Infanteri.	3000.
Herr Graff Strozzi General Wach- meister.	3000.
Chur Cöllnische Regiment.	1500.
Der Chur Bayrische	1500.
Summa Fußvolck	9000.

Thut zu Ross und Fuß beyder Mon-
tecuculischen Armee 18400.

Deß Herrn General Feldmarschalck Leu-
tenant Graffen von Starenberg, in Ober-
Ungarn / so theils in Besatzung liegen / zu
Tockay, Zatmar, Calo, Ezeck, Zeckel-
hid, und in Siebenbürgen zu Zamos-Vivar,
Küwar und Morosuivar untergebene Re-
gimenter zu Fuß.

Obrister Coope.	1800. Mann
Obrister Wallis.	1500.
Daß Starnbergische Regiment Commandirte Fußknecht vom Souchischen	2500. 500.
Summa Fußknecht	6300.

Regimenter zu Pferd.

General Wachtmeister Heister	1000.
Obrister Knie.	1000.
Summa Reuter	2000.

Seynd also in Ober-Ungarn in
allem 8300.

Deß General Feldzeugmeisters Souche,
sonsten Sula genand / nebenst dem General
Wachtmeister Graff Götzen und Lucas
Spick in Ungarn bey Comorra und an der
Waag zum Riservo oder Hinderhalt liegen-
de Regimenter zu Fuß.

Von deß General Wachtmeisters LaCron sein Regiment aus Böhmen.	1600. Mann
Deß Obristen Spillbergs Regiment w.liches ein Obrister Leutenant Commandirt	800.
Von deß Herren Graffen und Obristen von Puchheim Commandanten in Comor- ren Regiment.	1000.
Deß Obristen De Meurs seyn Regi- ment aus Schlesien.	1600.
Obrister Wolff Ramzdorff	600.
Der Obriste Wagnmeister Staal, welcher das andere Bischöfliche Münsterische Regi- ment Commandirt	600.
Daß Chur Mainzische Regiment unter dem Obersten Ley	800.
Das Bischöfliche Würzburgische Regiment unter dem Herrn Obristen Fuchs.	800.
Summa Knecht	7800.

Regimenter zu Pferd.

Daß Böhmische Regiment	1000.
Obrister Schaff.	1000.
Obrister Testa Piccolomini.	1000.
Obrister Walter.	1000.
Obrister Pascheue Dragoner	1000.
Summa der Reuter	5000.

In allem unter dem General
Sule 12800.

Summa Summarum thun diese 3. Ar-
meen / ohne das / was in Besatzungen or-
dinarie liegen blieben / in Ungarn
39500. Mann.

So haben auch beyde Graffen von Serin
und in Croatien wider die Türcken noch bey-
sammen auff die 8000. Mann. In der Win-
dischen Markt bey Unter-Ungarn / und an
Croatien gränzende um Waradin und dero
Derter herum unter dem Commando deß
Graff Leslie seynd auch wider die Türcken
beysammen 8000.

Es werden auch in Ober-Ungarn zu End
deß Augusti zwischen Zendoë und Tockay
aus allen Spannschafften die Ungarischen
Lands Militien unfehlbar zusammen kom-
men / sich mit dem Herrn General Montecu-
culi, oder Starenbergs zu conjungiren, an
Reutern 10000. starck.

Der Fürst aus Siebenbürgen Kemin Ja-
nos wird sich auch zu den andern Ungari-
schen Ständen schlagen / so den 16. Augusti
nicht



nicht weit von Zathmar mit 8000. Mann
gelegen.

Teutschen zu Fuß und 5000. Keminianis-
schen besetzt.

Wir seynd nunmehr im zurück Marsch 3.
Tag lang gegen Zathmar und der Leys zu/
begriffen / haben wir zuvor am Proviandt /
aus Mangel der Mühlen und Getreid nichts
gehabt / so gehet es hierum noch viel armsee-
liger : daraus leichtlich zuermessen / was es
endlich drauff folgen werde / aus Mangel der
Wartung sterben sowohl Pferd / als Be-
diente und Soldaten dahin / und kan keiner
dem andern helfen: so schlecht ist aller Anstalt /
und wird vor gewiß gesagt / daß der Türcki-
sche Succurs von 30. Tausend neuen Böl-
ckern zum Ali Bassa gestossen / und hab der
Groß Türck schon einen andern Fürsten in
Siebenbürgen erklärt / nemlich des Stadt-
Richters zu Hermestadt Sohn Michael à
Bassi genant / und seynd sie jetzt erst in der
Korn-Ernde begriffen.

§. CXCIV.

Schreiben / aus dem Kayf. Haupt-
Quartier Sibou 6. Meil von Clausen-
burg gegen Zathmar 26. Septem-
bris 1661.

Ir seynd von Comorra im Augu-
sto und größter Hitze wohl 130. Meil
Wegs (wie man mit dieser Armada /
wegen der Revier und Wälder bald
krum / bald gerad marchiren muß) endlich
vor 7. Tagen allhie zu Clausenburg ange-
langt / jedoch der halbe Theil mehr als krank /
dann uns unterwegs das Getreid / und an
vielen Orten / der Hand-Mühlen halben / die
Kost über allen angewentten Fleiß / Mühe /
Arbeit / Tag- und Nächtlisches Reuten und
Fagen / doch der gestalt ermanglet / daß man-
cher Obrister in 2. oder 3. Tagen nicht einen
bissen Brod gehabt / wie es den gemeinen Sol-
daten ergangen / kan man hieraus leichtlich
ahnehmen / haben deßwegen die Zwespen /
Pflaumen / unzeitige saure Aepffel und Wein-
beer das beste / wann man nicht Hungers
sterben wollen / thun müssen / welches nicht
die geringste Ursach der so häufig eingerissener
Krankheiten / wir haben nicht allein den 4.
Septemb. den General Lieutenant Grassen
Johann Reichard von Starnberg / ver-
lohren / sondern auch Herrn Obristen Bischere,
neben noch vielen andern vornehmen Offici-
ern, und wohl bey 3000. gemeiner Solda-
ten / welche theils todt geschlagen von den Un-
garn und Hussaren / theils ausgerissen / oder
am Fieber hin geschmachtet.

Ob zwar der Siebenbürger Fürst Kemi-
nianus unsere Armee starck vertröstet / daß
wir zu Clausenburg Proviandt genug finden
soltten / und wohl 200000. Brod zu 6.
Pfund schwer / samt allen andern Victualien
in bereitschafft wären / ist doch zum letzten nicht
mehr als 20000. Brod / und 80. Eimer Weins
daraus worden / also unsere gehabte Hoff-
nung (weil schon längst zuvor von Tartarn
und Türcken dort herum / und in ganz Sie-
benbürgen / von Tartarn und Türcken alles
abgebrand und ruiniert) ganz in Brunnen
gefallen / Clausenburg hat man mit 1000.

§. CXCIV.

Auß Zathmar 28. Septembris
1661.

In neuer Zeitung ist anders nichts
zuberichten / als daß unser Krieg
diß Orts schlecht zum Ende gehet /
und komt unsere Armee aus Sie-
benbürgen (nachdem sie gnug Hunger gelit-
ten) wieder zurück ; der Herr Marggraff von
Baden / Gen. Sporck / Obrister Lieutenant
la Borda, und andere mehr / seynd krank an-
hero kommen / lassen sich in Senfften nacher
Wien tragen. Hauptman Preiner hat mit
des Grassen von Starnbergs todten Leich-
nam auch dahin wollen / ist aber zu Cassau
am Fieber liegen blieben. Der Hauptman
Canach liegt auch krank. Ihr werdet / wann
sie zu ruck gehen / lauter Geister / und nicht
Menschen zusehen bekommen : Also hat Un-
garn die Teutsche zugericht. In allen Dörf-
fern / wo unsere Armee durch marchirt ist /
seynd zu 10. und 20. Soldaten todte : und un-
begrabener hinterlassen worden.

Ein läub Brod von 3. Pfund kost 1.
Reichsthaler 1. Maß Wein 2. Ducaten /
und noch schwerlich darfür zubekommen / die
Türcken gehen theils auch wieder zurück / und
haben des Stadt-Richters Sohn zu Hermes-
stadt Michael Bassi zum Fürsten in Sieben-
bürgen

bürger gemacht / etliche Landstände aber / wollen ihn nicht annehmen / weiln er hie bevor deß Ragozzi Seel. Tischrath gewesen / und sich zum allerersten denen Türcken unterworfen.

Clausenburg ist von unsrigen besetzt mit 1000. Mann / untern Obristen Lieutenant Tasso, und hat Keminianus 5000. Mann von seinigen darein gelegt.

Wir müssen allhie in dem verdamten Zatzmar (alda weder zunagen noch zubeissen) mit dem Starnbergischen / und Coppischen Regiment liegen bleiben / die übrige marchiren alle wieder in Oesterreich.

N. von Dietrichstein Haupt.



§. CXCVI.

Erhebliche Ursachen / warum die Kayf. aus Siebenbürgen zurück gegangen.

Erichte / daß / nachdem wir letzthin von hieraus uff Clausenburg / 12. Taglang marchirt / unterwegs kein bißlein Brod nicht bekommen haben: Zwar hat man uns gar freundlich getröstet / als ob wir zu Clausenburg alles voll auff bekommen würden / wie wir aber daselbst angelangt / haben wir weder Wein noch Brod um das doppelte Geld haben können / ausser daß man auff einen Knecht 2 Pfund Brod auff 12. Tag gegeben; und weiln die Siebenbürger vor etlichen Tagen dem Türcken gehuldigt / er jetzt auch unser Feind nicht seyn will / und in Siebenbürgen von den Tartarn / alle Lebensmittel hinweg gebrant / als hat unsere Armee von Clausenburg den Krebsgang genommen / und von der ganzen Armee nicht mehr dann 12. tausend Mann übrig (welche / wie oben in dero Verzeichnuß / noch einmahl so starck gewesen) im Rückreysen bleiben noch wohl 2. Tausend / aus Mangel der Lebensmittel sitzen; das Sterben ist sowohl bey hohen / als niedern Officirern, neben General Starnberg / so den 4. Sept. verschieden / und Obristen Bissere, ist auch der Chur Eölnische Obrist. Lieutenant / samt andern mehr hingeshieden. Herr Marggraf von Baden / Gen. Sporck, und der Eölnische Obrister von Ruff / und andere viele Officirer erfränckt / von unserm Regiment seynd

auff 300. von Balonen wohl 700. von unsern 13. Compagnien Bayrischen aber die helffte verlohren. Fleisch ist zwar gnug vorhanden / und kostet ein Ochsnur 1. Reichsthaler / aber kein Brod noch Wein ist zubekommen. Unsern Rückmarch gehet uff Zatzmar also ebensfalls grosser Mangel ist. 25. September 1661.

Michael Heef / Obrister W.



§. CXCVII.

Wie es sonst in Europa bey den Christen und Türkischen See Raubern ablauffe.

Auff Cölln / vom 23. Augusti.

Auff London wird vom 5. dieses geschrieben / daß die Venetianische Ambassadeurs mit Ihrer ansehnlicher Schunte / unter Löbung deß Geschützes daselbst statlich empfangen und eingeholt / folgenden Tags durch deß Königs Officirer köstlich tractirt, und selbigen Nachmittag zur Audiens seyn begleitet worden. Der König hat dem Orator deß Oberhauses andeuten lassen / daß beyde Parlamentshäuser Ihre Sachen also dirigiren solten / damit sie zu End selbiger Wochen scheiden könten / darauff das Unterhaus jetliche Tag Vor- und nach Mittag Session gehalten / man vermeinte beyde Häuser würden folgenden Tag auffbrechen. Die Holländische Ambassad. können mit Ihren Tractaten mit den Englischen Commissarien nicht fortfahren / sollen Ordre haben / so bald der König auffß Land verreiset / nacher Haus zuehren. Prinz Moriz von Nassau ist den 3. dieses / neben dem Cansler Weinmann / nach erhaltenem völligen contentement, von London abgereist / wie sie dann zu Antorff / nach laut selbiger Brieffen vom 11. dieses stündlich erwartet worden / um förters zu Seiner Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg zugehen / welche mit wenig Personen incognito nach gedachtem Antorff kommen / aber bald erkent / und vom Magistrat bewillkommet worden / seynd darauff wieder nach Thurnhaut gekehrt / und von dannen nunmehr auff Cleve / dero Gemahlin aber nach Achen / wohin die alte Princessin von Dranien folgen wolte / verreist. Die Kauffleuthe stunden abermahl weg-

gender



gender Silberflotte in Sorgen/ weiln die letzte Brieffe von Madrit nichts davon meldeten/ und man noch nicht eigentlich wüßte/ wohin sich die Englische Flotte gewendet habe. Die Haagische Brieff vom 12. dieses berichten/ daß der Portugessische Ambassador den 6. die Tractaten in seinem Hauß unterschrieben und versiegelt habe/ darauff Ihm ein güldene Kette von 8000. Gulden/ seinem Secretario aber eine von 800. Gulden seye verehrt worden/ worauff die Herrn Staaden geschieden/ Er aber nach Amsterdamb verreyßt / woselbst Ihme der Magistrat tractiren, und mit einem Kriegs-Schiff so zu Rotterdam befertiget wird / nach Hauß führen lassen wolte. Der Englische Ambassador Herr Downing/ hat sich geweigert die jetzt zwischen Portugall und den Herrn Staaden geschlossene Tractaten zu unterschreiben/ inmittelst aber diese durch ein abermahliges Memorial versichert/ daß sein König nichts auff der Küst von Guinea gegen sie/ noch die West-Indische Compagnie vornehmen würde. 3. Seeländische Schiff haben mit 5. grossen Türckischen bey Cadix ein hartes Gefecht gehalten / einander aber mit beyderseits ziemlichen Verlust verlassen/ und jene sich nach gedachtem Cadix retiriren müssen. Als die Englische in Dunkirchen anderthalb Stund darvon von einem zerfallenen Schloß die Materialien, um ihr neues Castel damit auffzubauen/ wegführen wollen/ auch bereit schon viel darvon weggeführt/ die Spanischen aber solches verwehren wollen/ seyn beede theil also an einander gerathen / daß beederseits 20. in 30. todt geblieben.

Aus Hamburg/ vom 15. Dito.

Brieffe aus Riga melden / daß zwar der Moscowitische Czar entschlossen gewesen Persöhnlich mit 100000. Mann gegen die Cron Polen zu Feld zugehen/ hätte aber seine resolution ändern müssen/ indeme die Confirmation käme / daß der Tartarische Cham mit 200000. Mann in Moscau eingefallen/ und die berühmte grosse Stadt Astrakan. dar aus der Czar jährlich etliche Tonnen Golds erhoben / erobert hätte/ schläge alles todt/ was an Menschen vorhanden / die kleine Stadt aber und Dörffer würden ausgeplündert und zu Asche verbrant. Der Cham soll sich haben vernehmen lassen/ nicht nachzulassen/

bis Er Stoliza bemächtiget/ und den nunmehr 500. Jährischen Czarischen Thron umgekehrt hätte / diesem aber zu begegnen würde Mann vor Mann durch ganz Moscau und Siberien auffgebotten. Aus Schweden hat man dismahl nichts sonderliches/ nur das der Herr Rosenhan und der Herr von der Linde christ von Stockholm nach Teutschland reisen/ und denen der General Wrangel bald folgen sollte.

Aus Paris/ vom 12. Dito.

Der Marquis de Crecqui hat die Charge von General der Galleren gegen Erlegung 900000. Pfund erhalten/ und der Duc de Guise Ihrer Königl. Mayst. 6. schöne Pferd verehret / hingegen Er um das Gouvernement von Guienne angehalten / wird aber schwerlich was erhalten / weiln selbiges wie vorhin berichtet / vor künftigen Dauphin soll behalten werden. Ihre Mayest. bleiben resolvirt, dafern sich die Stände von Bretagne nicht einstellen werden/ die Reiß per posta dahin zunehmen/ zu dem End den 16. die Bagage voran geschickt worden/ und der König den 26. oder 27. folgen solle/ deswegen wie man sagt Ordre gegeben / die Anstalt zunnachen / daß man auff jeder Post 100. Pferd in Bereitschaft finden möge. Die Holländische Gesandten bey hiesigem Hoff drängen noch starck auff die Erneuerung einer Allianz zwischen Frankreich und den vereinigten Niederlanden / man glaubt aber nicht / daß solche erfolgen werde/ bis man zuvor gesehen/ wie es wegen des Haringfangs zwischen ihnen und Engelland abgelaußen/ und ist schon die Sag/ daß es zum Krieg mit ihm kommen werde/ und wie von Hoff berichtet wird/ solle man daselbst schon darvon reden/ auch die Londische Brieff ebenmäßig damit einstimmen. Der Marschall de Grammont hat wegenger Charge/ die Er nach des Duc de Espernons Todt/ als Obrister über des Königs Leibgarde bekommen 24000. Pfund Bestallung / und sollen forthin alle Feld-Marschallen bey der Infanterie Obristen seyn.

Aus Danzig/ vom 15. Dito.

Ihre Königl. Mayest. in Polen seynd von Warschau nach Nieporent verreyßt/ werden aber nicht lang ausbleiben / sondern die Ruckreiß bald wiederum fürnehmen/ inmittelst

telstmachet sich der Starosta Radomsky zur Ambassade nach Türckey fertig/ und nimbt viel Teutsche Cavalliers an/ um seine Hoffstadt groß und ansehentlich zuzumachen. Die Polnische Armee ist noch nicht befriediget/ daher sie noch gesinnet/ sich selbst bezahlet zuzumachen/ zu dem End sie an verschiedenen Orthen die Königliche und Geistliche Güter schätzen/ und also darvon und von andern Städten Geld erpressen/ wie dann den 19. Julii der Marschall Svvidersky vor seine Völcker 12000. Gulden von der Stadt Lemberg begehrt/ darauff den 21. Dito 6000. Gulden haben bezahlet werden müssen/ welches am Polnischen Hoff grosse alteration verursacht. Man hoffet aber/ sie werden nun bald ihre Bezahlung bekommen. Die Moscovitische und Tartarische Gesandten haben ihre Abfertigung bekommen/ der Schwedische dörffte auch nicht lang mehr bleiben/ weilien der Allians zwischen Polen und Schweden ganz vergessen wird.

Auß Helsingör/ vom 5. Dito.

Wegen Ihrer Königl. Hochheit Reiß nach Norwegen ist es nun so weit beschlossen/ daß sie innerhalb 8. Tagen gewiß ihren Fortgang haben soll. Man saget/ es wollen Ihre May. die Kupfferberge in Norwegen an sich allein ziehen/ und den jenigen/ so bishero mit daran participiret, Vergnügung thun. Ob aber solches zu Ihrer Mayest. und der Cron grösseren Nutzen gereichen werde/ daran wil man fast zweiffeln/ in Betrachtung/ auff solchem Fall die Bedienten ein grosses hinweg nehmen werden. Von dem Heyrathswerck zwischen dem Königl. Fräulein und Ihrer Fürstl. Durchl. zu Holstein wil aniezo starck geredet werden/ wodurch dann das neulich getroffene gute Verständnuß zwischen beyden Häusern desto mehr stabiliret dörffte werden.

Auß Rom/ vom 6. Dito.

Die Türkische See-Rauber/ so nunmehr mit 60. Schiffen und Galleen in der See streiffen/ haben unweit von Neapoli wieder ein Schiff mit Del erobert/ ein anders mit Salz aber ist ihnen entrunnen/ sonst befind sich Ihrer Päpstl. Heil. Bruder Don Mario allhier schwärlich krank.

Auß Venedig/ vom 9. Dito.

Von Genua/ daß alldar 3. Neapolitanische und 3. Sicilianische Galleern ankomen/ um zugleich nach Spanien zusegeln.

Mit Brieffen aus Cadix vernihmt man/ daß alldar unter der Gemeind/ wegen der Engländer so starcker Armirung zur See/ grosse Schrecken/ in deme ein theil Schiffen nacher Lisbona, zu Abholung der Braut/ ein ander nach den Orientalischen Indien gegen die Holländer/ und ein dritter Theil der erwartenden Silber-Flotte aus Peru aufzupassen destinirt. daß aber wegen dieses letztern dem Duca de Medina scharffe Ordre aus Madrid zukommen/ alle meiste Anzahl Schiffe/ und auch die Kriegs-Fregatten von Ostende und Biscayen eylends zusammen zuziehen/ und auszurüsten/ damit solche zugleich gedachter Flotten mögen entgegen segeln/ zu welcher immitelst ein Caravelle abgefertiget worden/ und selbe berichten solle/ daß sie ihren Lauff nach den Biscaynischen Seehafen einzurichten hätte/ und also der bevorstehenden Gefahr zu entgehen.

§. CXCIIX.

Extract-Schreiben/ aus Beckelid/ vom 14. Septemb.

Nebst einer COPIA aus Alicante auff der Küste oder Gränge von Hispanien/ vom 24. Augusti/ 1661.

Erichte/ daß der Bassa von Waras dein den Richter von Debregen eylert fertigt zu sich ruffen/ und ohn eingige Entschuldigung gleich am Platz auffhengen lassen/ und dieses darim/ weilien er die Macht der Kayserl. Armada/ und wohin dieselbe im Marsch begriffen/ zuerkundigen ausgesand worden/ er aber allerseits das contrarium eingebracht habe. Sonsten hat es sich ereugnet/ daß bey 100. Siebenbürgische Frey-Heyducken anhero gelangt/ und Zuflucht in hiesige Vestung gesucht; denen habe ich folgenden Vorschlag gethan/ nemlichen das Städtlein Szent Job zu überfallen/ zumahln uns dasselbe nicht geringe Verhindernuß causirt/ die Türcken auch/ so oft sie der andern Seiten vorbey gehen/ immer daselbst ihren Auffenthalt nehmen/ und die Rebellische Bauren sich gleichfals dahin salvare; zu welchem Ende ich ihnen hiesige Husfarn/ samt etwas Teutscher Mannschafft/ nebens 4. Trommelschlägern (welche bey Nächtllicher weile durch Rührung des Spiels/ grossen Allarm verursachen/) mitgeben/ daß sie also

also 200. Mann starck gewesen: Die Sache ist nun glücklich abgelauffen / in dem sie nicht allein das Städtlein totaliter eingeschert / sondern der Rebblischen Bauern 6. gefangen / und etliche nidergemacht; über diß auch über 200. Stück Vieh zur Beute bekommen / und ist dem Feind hierdurch ein mercklicher Abbruch beschehen. Sonsten habe ich Nachricht / daß der Bassa in Waradein alles Proviant und andere Kriegs-requisita aus der Stadt ins Schloß führen lassen / und daß viel Völcker selber Dren erfranken und sterben.

Aus Alicante / vom 24. Augusti.

Heute frühe arrivirte allhier eine Adviss-Barcke aus der Englischen Flotta / so vor Algiers auff Ancker gelegen / welche Barcke bloß und allein zu dem Ende abgesand worden / von dem Englischen Admiral anhero eine solche Ordre zu bringen / darnach alle Englische Drlochs-Schiffe / (welche in die Mittel-ländische See segelen wolten) sich richten / und verfügen sollen auff angefertigtes Rendezvous / umb / also die Flotta vor Algiers zu verstärcken: Inzwischen hat der Capitain von dieser Barcke an ezliche Rauffleute allhie berichtet / daß / wie die Englische Flotta vor Algiers sich auff Ancker geleet / die von der Stadt alsobald eine Barcke an Boort gesand / umb / die Ursache deß Admirals Ankunfft zuvernehmen? Darauff der Admiral begehret / daß der Englische Agent möchte an Boort kommen / damit er seines Königs Befehl demselben möchte offenbaren: Darauff wäre derselbe am Boort gefahren / und hinwider zurück in die Stadt kommen / auch referirt das jenige / was ihm der Admiral auffgetragen hätte: Nemlich / daß deß Königs Befehl wäre / von denen von Algiers eine Categorische Antwort einzuholen / Ob sie hinsüro mit der Cron Engelland den Frieden continuiren wolten? Und da sie dazu geneigt / müste das rechte Fundament solches Friedens dieses seyn / daß / wann die Algierische Schiffe einigen Englischen Schiffen in See begegnen möchten / sie sich nicht unterstehen solten / dieselbe zu visitiren / sondern daß die von Algiers sich contentiren lassen solten / wann sie sehen die Englische Flaggen wehen / und daß der Capitain ihnen zuruffe / daß er ein Englisch Mann sey / ic. Als er dieses referirt / und bey dem Rathe der Stadt darüber deliberiret worden / so hätten die von Algiers darein nicht consentiren wollen / sondern es abgeschlagen.

Darauff der Englische Admiral der Stadt den Frieden auff / und den Krieg angekünndiget / die Ancker gelichtet / die Segel auffgezogen / und sich vor die Stadt in guter Ordre gesetzt / hätte das Geschütz auff die Türckische Schiffe / so vor Algiers gelegen / zu erst geloset / welches Schiessen von der ganzen Flotta 8. oder 9. Stunden lang continuiret worden: Darauff dann die in der Stadt tapffer geantwortet: Als aber die Englische Flotta mit einem Nord-Osten Winde was zu nahe unter die Stadt getrieben worden / hätte der Englische Admiral seiner Flotta andeuten lassen / daß sie sich zurück wenden / außserhalb deß Geschützes der Stadt setzen und veteriren solte / damit sie nicht in Grund geschossen werden möchte / welches sie auch noch selbigen Abends also verrichtet: Diese Flotta wäre starck 16. Drlochs-Schiffe / 16. Branders / und 2. Adviss Barcken / 2. Fregatten wären sehr beschädiget / aber doch keine geblieben. Ferner wäre Kriegs-Rath gehalten worden / und hätte der Admiral beschlossen / nicht auffzubrechen / ehe man alle die Schiffe / so hinter einer Mühlen in die 30. starck gelegen / gänzlich ruiniret / oder seines Königs Befehl ein Gnügen geschehen wäre. Nachdem diese Barcke abgefegelt / hätte der Schiffer deß andern Morgens frühe (als er guten Wind gehabt) ein gewaltiges Canoniren gehöret / nicht wissend den Succes. Gott gebe / daß die Räuber mügen ruiniret seyn.

§. CXCIX.

EXTRACT-Schreibens / aus dem Käys. Haupt-Quartier Teorck / vom 5. October 1661.

Nachdem wir mit Ihr Excell: Herrn General Forgatsch / den 1. diß von Leuenz (im Kupffer N. 48.) hinweg / haben seine Excell: 300. Heyducken auff die Seiten Gran über die Donau geschickt / welche den 2. hujus zwey Stund vor Tags das Vice-Grad (im Kupffer N. 13.) attaquirt / und mit Sturm das untere Städtlein und Castell (so die Türcken ehlfertig verlassen) alsobalden in Brand gesteckt / wie dann deß Uga Hauß / samt seinem Weib und Kindern in Grund verbrunnen seyn solle / nicht weniger seyn nechst Eroberung 2. Fändl / bey 40. Türcken / so noch allda angetroffen worden / todt geblieben / und 13. beschädiget worden /

wornden/der unserigen Heyducken Verlust ist 6. todt / und 12. beschädiget / und ob zwar der Feind aus dem Obern Schloß/mit Stücken zimlich gespielt / hat er doch nichts effectuirt, mit diesem aber seynd Ihr Excell. Herz General Forgatsch/ noch nicht content, sondern werden ihr Glück wie die Muthmassung/ noch ferner auff Wäizen (im Kupffer N. 21.) versuchen / hoffe auch ob Gott will / daß wir noch gute Beute bekommen / und Ehr einlegen werden / heut ligen wir zwar 1. Meil wegs ausser Pallancka / nicht weit von dem Saurbrunnen / still / in der Nacht aber / wird der Marsch widerumb äusserst fortgesetzt.

Aus Preßburg/vom 18. October.

Aus dem Lager wird geschrieben / daß man Rundschaft erhalten / als ob der Türck bey Wesezkeli, 24. Fahnen gegen die Teutschen zu gehen / commandirt, deßwegen selbigen zu begegnen von Ihro Excell: Herrn General Feld-Marschall / Graffen Montecuculi / Herrn Obristen Schneidau mit 800. Reuter / und 600. Dragoner commandirt worden. Der Kemini Janos ist widerumb zur Käyserl. Armada geruckt / mit stättigem urgirn und sollicitiren, umb sich mit dem Erbfeind in ein würckliche Haupt-Action einzulassen / und weilten noch viel Guarnisonen in Sibenburgen/als Dozy, Ugvar, Zeckelid, Clausenburg/und andere Orth mehr mit Käyserl. Teutschen Völkern besetzt verlassen / und der Türck ohne diß/wie bemeldt / im heraus gehen begriffen / dörfte in kurzen etwas notabels zu vernehmen seyn / hiesiger revier hat man / daß der Herz Balassy Imbre/Obrister und Commendant zu Jarinath/dren Castellen oder Gränz-Häuser / als Szickvaer, Fako, und Hidveg erobert / alles darinnen nieder gehauen / und in Brand gesteckt / auch darnebens 2000. Stuck Vieh zuruck gebracht / und darzu etliche Tag bey Wäizen / Wein gefechset / als denen Türcken daselbsten das Besen verrichtet. Vorgestern ist auch ein Rittmeister (welcher von Ihro Excell: Herren Graffen Forgatsch mit zweyen jüngst zu Vice-Grad eroberten Türkischen Fahnen nach dem Käyserlichen Hoff verschicket worden/allhier durch passirt / dieser meldet ; Daß Ihr Excell: Herr Graff Forgatsch mit 3500. Mann auff einen Anschlag außgangen / und nach langen umbsuchen / und gnugsame recognition die Bestung Vice-Grad (im Kupffer N. 13.) umb

4. Uhr vor Tags angegriffen / und wegen Ermanglung der Schiff / alle seine Völcker über die Donau zu setzen / zwar nur mit 350. Mann / die Stadt angegriffen und stürmen lassen / wie auch umb 10. Uhr vor Mittag nach continuirlichen Stürmen / ausser deß Schlosses / erobert habe / bey welcher Eroberung/unangesehen sehr scharffer Gegenwehr / er Rittmeister / diese 2. Fahnen bekommen und erhalten habe. Der Türcken seynd in der Stadt 200. gewesen / seynd von ihnen 92. ausser was in Einäscherung dieses Orths/uns unbewust geblieben/dagegen wir von den unserigen nur 7. Person verlohren/welche meistens durch das Steinwerffen/geblieben seyn / die übrige Türcken haben sich in das hohe Schloß salvirt, was da in der Stadt vor Mañschaft bekommen / ist keinem kein Quartier gegeben worden. Die Ungarn haben sich sehr bemühet / die Bestung auch zu erobern / weilten aber die Höhe deß Bergs / und die Müdigkeit der Völcker vor dißmahl die Unmöglichkeit vor Augen gestellt / haben sie es bey diesem bewenden lassen.

Aus der Lentsch/vom 10. Ditro.

Vor dißmal passirt hiesiger Orthen wenig / allein daß die Montecuculische Armada genöthiget worden / aus Mangel der Lebens-Mittel sich auff den Land Siebenbürgen / hinder Zathmar / (im Kupffer N. 51.) bey Erdöth / Ihr Excell: Herz Leopold Wilhelm / Marggraff von Baaden / (im Kupfer N. 55.) weilten selbige sich unpäßlich befinden / haben sich umb einige bessere Luft zuerschöpfen / und dero Gesundheit zu recuperirn, gegē Eperies begeben / und Ihr Exc: Herz Georg Drageß / Graff von Humanay, als partium hujus Regni Superiorum Generalis, ligt gleichfalls zu Ugvar, tödtlich darnider / Gott gebe beyden Helden die völlige Besundheit. Die Einsez- und Erwehlung deß neuen Fürsten in Siebenbürgen continuirt, und ist deßsen Namen Abbaffi Michael, darnebens will auch verlauten / ob solle der Türck daselbsten anjeko widerumb den Zulauff bekommen / welches noch seltsame Mucken causirn dörfte.

§. CC.

Von der Bündniß gegen die Türcken / so zu Rom den 8. Octobris 1661. tractirt wird / und dero modell, oder progress: auch Venetianische Victoria.

Die

Die Liga beruhet noch in vorigen Terminis: Ihre Päbstl. Heil. seynd zu Castell Gandolfo / umb / sich zu erlustiren / und bleiben diesen ganzen Monat daselbst: Dessen ungeacht alhie 2. Tag in der Wochen ad Tractatus Ligæ employrt werden / man stehet noch in meris præliminaribus, und ist die capitulation noch dato nicht verfaßt / solle aber nach dem Modell / wie von Pio V. König in Spanië und Venedig: Dann auch Paulo III. Carolo V. und Venedig beschehen / also jetzt mit dem Papst / Kaysler / König in Spanien und und Frankreich / eingereicht werden.

Von gedachter letzter Verbündniß / findet man in hiesigen archivis keine Nachricht / weil bey An. 1525. verübter Plünderung zu Rom viel in Ruin und Abgang kommen / müssen also die Historien das beste thun.

Von den Venetianern neulich im Sept. erhaltene herrliche Victoria, gegē zwölff Türckische wolmündirte Kriegs-Schiff / continuirt noch gewiß / welches dann / als die Türcken mit Proviant / Munition / und frischen Böldern Canea auff's neu versehen wolten / nebens 7. Maltheser Schiffen / denen Türcken hefftig nachgejagt / 4. dero Galeen erobert / 4000. Türcken / erlegt / und eben so viel Christen von dero Schaverey erlediget; Die übrige biß nach Rhodi / und theils noch weiter in die Flucht gebracht: Gott gebe dieser Sieghafften und vorsichtigen Republic. noch fernern Segen und Triumph / wie auch dem hochlöblichen Maltheser Orden.

§. CCI.

Türkischen Wesens Zustand.

22. Octob. 1661.

Nachdem der Erzherzog Leopold etwas besser auff worden / wolte er zwar noch etliche Tag zu Ebersdorff verbleibē / aber auff zugefallene noch andere accidentien, zu der Haupt-Schwachheit / ist er vorgestern / durch Rath der Medicorum, dahin bewogen / sich wiederumb auff Wien zu begeben / und werden Ihre Kayslerl. Majest. künfftigē Dienstag auch gewiß dahin folgen / weiln die eingefallene Kälte nicht länger zulasse / auff den Dörffern sich auffzuhalte.

Die letzte Brieff auß dem Ungarischen Feldlager vom 5. dieses / bringen mit / daß die

Armee noch bey Nagibania stünde / mit dem Proviant etwas besser verschē / und der Feind 10. Meil davon / welcher sich nicht nach Clausenburg / sondern auff die Städte der Siculein (welche annoch mit dem Keim Janos halten) umb / mit Gewalt ihnen den Tribut her auß zu pressen / wie sie auch gethan in Sibenburg.

Der Michael à Baffi, neu erwählter Fürst von den Türcken / wäre allein von der Sachsen Nation in Siebenbürgen alsirt, so aus Noth / wegen deß grossen Gewalts der Türcken / solches thun mußten / dann der Türke gewiß in Siebenbürgen zum Winter-Quartier bleiben würde. Der General Montecuculi hat eine Parthei von 800. Pferden / unter dem Commando deß Obristen Rnie / einen Anslauß gegen Waradem / (im Kupfer N. 24) thun lassen.

Zu Wien erwartet man der Ungarischen Stände / wegen Austheilung der Winter-Quartier / ist darzu nechstkömender Dienstag bestimt; Auff Kaysl. Seiten verlangt man das Quartier in Ober-Ungarn / damit man desto nähender an Siebenbürgen bleibe: aber man wird disseits eine grosse Summa Gelds vonnöthen haben / die Soldaten zu verpflegen / daß die Ungarn ohne das schwermühtig nur das blosser Quartier hergeben werden.

Der Graff Hommonay / Gubernator in Cassau / (so im Kupfer N. 47.) und General in Ober-Ungarn / ist tods verblieben / man solte zwar bey hiesiger Zusammenkunft der Ungarischen Stände einen andern erwählen / und ist nöthig / daß ein solche Person darzu gelange / so dem Kaysler hold und getreu seye / daher o verimuthlich an iezo / die Benennung derselben auffgeschoben / bleiben wird / nachdem man darzu verlangte den jungē Graffen Ragozzi / welcher sich allzeit Ihrer Kaysl. Majest. sehr affectionirt erzeigt: aber bey diesen conjuncturn, wosern man ehender zu einigem Accord mit dem Türcken zuschreiten / verlangte / muß man von solchem Ragozzi / als deß verstorbenen Vettern / ganz stillschweigen / und wird immittels solches Gouverno dem Vice Generaln auffgetragen werden.

Der General Forgatsch hat im letzten Auffall viel gefangene Türcken mit sich bracht; auch 2. Türkische Standarten / so dem Feind abgenommen / Ihrer Kaysl. Majest. præsentiren lassen / aber es ist diesem Hoff solches gar nicht gefällig / welcher lieber weit von solchem Krieg wäre.